

Wohnprojekt Sri Lanka

Autor(en): **Tschudi, Béatrice**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 12

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wohnprojekt sri lanka

DIE BAUKOMMISSION EINER KLEINEN BAUGENOSSENSCHAFT HAT IHR HONORAR, DAS SIE JÜNGST IM ZUSAMMENHANG MIT DER ERSTELLUNG EINES MEHRFAMILIENHAUSES VERDIENT HAT, DER JUBILÄUMSAKTION DES SVW ZUR VERFÜGUNG GESTELLT. MIT DEN GESPENDETEN 5000 FRANKEN LASSEN SICH IN SRI LANKA BEINAHE DREI HÄUSER FÜR BEDÜRFTIGE FAMILIEN BAUEN! 5000 FRANKEN – HIER NICHT MEHR UND NICHT WENIGER ALS EINE ANGEMESSENE ENTSCHÄDIGUNG, DORT EINE SEHR GROSSE SUMME. DAS GELD WIRD DRINGEND BENÖTIGT, DENN DIE WOHSITUATION VIELER SING-

HALESEN UND TAMILIEN IST VÖLLIG UNZUREICHEND. DAFÜR GIBT ES MEHRERE URSACHEN: SRI LANKA HAT EINE JAHRHUNDERTELANGE KOLONIALISIERUNG HINTER SICH. IM JAHRE 1505 GERIET DAS LAND UNTER PORTUGIESISCHE, 1658 UNTER HOLLÄNDISCHE UND SCHLIESSLICH, VON 1796 BIS ZUR UNABHÄNGIGKEIT IM JAHRE 1948, UNTER ENGLISCHE HERRSCHAFT. VOR ALLEM DAS BRITISCHE KOLONIALERBE HAT DIE TRADITIONELLEN STRUKTUREN NACHHALTIG VERÄNDERT UND PRÄGT DIE GESELLSCHAFT SRI LANKAS BIS HEUTE. IN JENER ZEIT LIEGEN AUCH DER GRUND FÜR DIE HEUTIGE ARMUT SRI LANKAS SOWIE DIE URSACHEN DES SEIT NUNMEHR ÜBER ZEHN JAHRE ANDAUERNDEN KONFLIKTES ZWISCHEN DER SINGHALESISCHEN MEHRHEIT UND DER TAMILISCHEN MINDERHEIT. DENNOCH – NACH DER ENTLASSUNG IN DIE UNABHÄNGIGKEIT HAT ES DIE DAMALIGE REGIERUNG VERPASST, DURCH DIE GLEICHBERECHTIGUNG DER VERSCHIEDENEN ETHNISCHEN GRUPPEN DEM LAND DEN WEG IN EINE BESSERE ZUKUNFT ZU WEISEN. DIE AUF WACHSTUM AUSGERICHTETE WIRTSCHAFTSPOLITIK DER LETZTEN JAHRZEHNTE TRIEB SRI LANKA ZUDEM IN DIE ABHÄNGIGKEIT VON AUSLÄNDISCHEN KREDITEN UND DAMIT IN EINE HOHE AUSSENVERSCHULDUNG. ZUR MILDERUNG DER NEGATIVEN AUSWIRKUNGEN, DIE DIESE ENTWICKLUNG AUCH AUF DIE WOHNVERHÄLTNISSE DER BEVÖLKERUNG HAT, MÖCHTE DER SVW MIT SEINER WOHNBAUAKTION BEITRAGEN.

SVW

75 JAHRE SVW

JUBILÄUMSAKTION

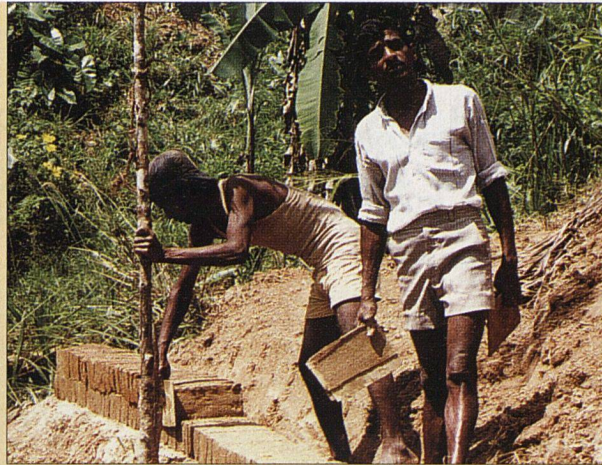
M E N S C H E N

H E L F E N

M E N S C H E N

W O H N E N

**IN ZUSAMMENARBEIT MIT
H E L V E T A S**



«SHRAMADANA» HEISST DIE TRADITIONELLE GEMEINSCHAFTSARBEIT, die ein tragendes Element aller in Sri Lanka durchgeführten Selbsthilfeprojekte ist. Sinn-gemäss übersetzt bedeutet Shramadana das Teilen von Zeit, Denken und Energie in gemeinschaftlicher Arbeit. Diesem Grundsatz der umfassenden gegenseitigen Hilfeleistung sind auch die drei Projekte, die der SVW in Sri Lanka unterstützt, verpflichtet. Zwei lokale Partnerorganisationen von Helvetas – Sarvodaya und Satyodaya – begleiten die Wohnbauprogramme vor Ort. Beide Organisationen sind, obwohl sie bewusst auf eine ethnische oder religiöse Bindung an eine bestimmte Gruppe verzichten, in der Bevölkerung breit verankert. Durch ihre Unabhängigkeit ist es ihnen möglich, sich immer wieder mit Nachdruck für ein friedliches Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen einzusetzen. Sarvodaya begleitet die beiden Wohnbauprojekte, die in singhalesischem Siedlungsgebiet durchgeführt werden. Satyodaya betreut das Vorhaben, das einer ehemaligen tamilischen Plantagensiedlung im zentralen Hochland zugute kommt. Das oberste Ziel der beiden Organisationen ist immer die Hilfe zur Selbsthilfe. In diesem Sinne werden keine Projekte für Menschen durchgeführt, sondern es werden die Bemühungen von Menschen unterstützt, die selber ein Projekt angehen wollen. Sobald die Unterstützung der Hilfsorganisationen nicht mehr gebraucht wird, ziehen sich diese wieder zurück.

Im folgenden wird am Beispiel der tamilischen Siedlung in Craigingilt der Ablauf eines Projektes gezeigt. Craigingilt ist eine ehemalige Teeplantage im Hochland Sri Lankas. Heute wird nur noch auf einem Teil der Plantage Tee angepflanzt, neben Gewürzen, Kaffee, Kokospalmen und anderen tropischen Früchten. Nach wie vor leben hier die meisten Familien in den traditionellen «lines» – Plantagenbaracken, in denen jeder Familie nur gerade ein kleiner dunkler Raum zur Verfügung steht, meist ohne Kochecke und ohne sanitäre Einrichtungen. Die Wasserversorgung ist minimal. «Das Wohnbauprogramm des SVW ist von der Bevölkerung Craigingilts daher auch mit grosser Begeisterung und viel Enthusiasmus aufgenommen und angegangen worden»,

sagt Otto Götsch, Programmleiter der Helvetas in Sri Lanka. Eine eigens zur Durchführung des Projektes gegründete Basisorganisation führt seit Anfang Jahr regelmässig Zusammenkünfte durch, um Fragen, Probleme und die nächsten Schritte der Projektarbeit mit allen Beteiligten gemeinsam zu diskutieren. Als erstes wurde zu Beginn dieses Jahres das zur Verfügung stehende Land ausgemessen und parzelliert, so dass nun alle 74 Familien, die am Wohnbauprojekt teilnehmen, zweieinhalb Aren eigenes Land besitzen. Dies ist nicht viel, für diese Menschen aber dennoch ein riesiger Fortschritt, wenn man bedenkt, dass bis vor kurzem tamilische Plantagenarbeiter nicht einmal das Recht auf Grundbesitz hatten. Zusätzlich wurde Land ausgeschrieben für ein Gemeinschaftsgebäude, für Grundwasserbrunnen und für Verbindungswege zwischen den Häusern. Auf einem Stück Land ausserhalb des Projektgebiets ist eine kleine Produktionsstätte eingerichtet worden, in der die benötigten Bausteine hergestellt werden. Diese Arbeit wird vor allem von Männern verrichtet, die dafür von Fachleuten ausgebildet werden. Der Lehm wird von Hand gestochen und anschliessend von einem eigens für dieses Projekt angeschafften Büffel gemischt. Danach wird der Lehm von Hand zu Bausteinen geformt und an der Sonne getrocknet. Bis Mitte Oktober sind auf diese Weise bereits 135000 Lehmziegel hergestellt worden. Inzwischen ist auch mit dem eigentlichen Bau der Wohnhäuser begonnen worden. Der heutige Zeitplan sieht vor, dass die Arbeiten im Verlauf des Sommers 1995 abgeschlossen sein werden.

Durch die Wohnbauaktion soll den Menschen nicht nur zu einem Dach über dem Kopf verholfen werden. Ein weiteres Ziel ist es, den Familien ein bescheidenes Auskommen zu verschaffen. Satyodaya hat aus diesem Grund den Familien bereits Setzlinge von Fruchtbäumen und verschiedenen Pflanzen verteilt, die später zur Eigenversorgung und zu einem kleinen zusätzlichen Einkommen beitragen sollen. Auch die finanzielle Seite des Projekts wurde inzwischen organisatorisch geregelt: Für den Bau ihres Hauses erhält jede Familie von Satyodaya einen Beitrag von etwa 600 Franken. Zusätzlich wird den Familien ein rückzahlbares Darlehen in gleicher Höhe gewährt. Das später zurückbezahlte Geld wird mit Unterstützung von Satyodaya in einkommenschaffende Selbsthilfeprojekte in Craigingilt investiert. In diesem Bereich hat die Organisation grosse Erfahrung. Schon seit langem ist es eines ihrer Hauptanliegen, den Armen zu bescheidenen Verdienstmöglichkeiten zu verhelfen, damit diese eine gewisse wirtschaftliche Eigenständigkeit erlangen und damit auch ihre rechtliche Stellung verbessern können. Satyodaya erachtet ihre Aufgabe dann als erfüllt, wenn die Menschen genügend Selbständigkeit erlangt haben, um nicht mehr auf Hilfe von aussen angewiesen zu sein.

Text: Béatrice Tschudi SVW; Quelle: Helvetas



FOTOS HELVETAS

So wie hier in Craingingilt leben heute noch die meisten Familien in den traditionellen «lines».

Erfolge in Selbsthilfeprojekten ermutigen die Bevölkerung, weitere derartige Vorhaben an die Hand zu nehmen.

WISSENSWERTES ÜBER DAS LAND SRI LANKA UND DAS WOHNBAUPROJEKT

Ziel: Bau dreier Siedlungen mit total 150 Wohnhäusern, Gemeinschaftsgebäude und kleineren Infrastrukturen

Orte: Mankadawala, Manawa (singhal. Dörfer), Craingingilt (tamil. Siedlung im Bergland)

Partner: Satyodaya, Sarvodaya (lokale Entwicklungsorganisationen ohne ethnische oder religiöse Bindungen)

Ausstattung der Häuser: meistens ein Wohnraum, zwei Schlafzimmer, Küche und separat stehende Latrine

Kosten pro Haus: Fr. 1700.-; Kosten für Gemeinschaftsgebäude in Craingingilt, Drainagen, Treppen: 15 000.-

Kosten für Betreuung und Ausbildung: Fr. 300.- pro Haus

Baumaterialien: Fundament aus Steinen, Sand, Zement; Mauern aus Lehmziegeln; Dach aus Holz, Eternit

Zielgruppen: Familien von Gelegenheitsarbeitern, Kleinbauern, ehemaligen Teeplantagenarbeitern

Partizipation: Unentgeltliche Mitarbeit der zukünftigen Bewohner/innen während der ganzen Bauphase

Zeitplan: Beginn der Bauarbeiten in der ersten Hälfte 1993, Abschluss des Projekts etwa Mitte 1995

Menschen in Sri Lanka: Singhalesen (74%), Tamilen (18%), Moors u.a. (7%)

Religionen: Buddhismus (v.a. Singhalesen), Hinduismus (v.a. Tamilen), Islam (v.a. Moors)

Sprachen: Singhalesisch, Tamil, Englisch; Alphabetisierungsrate der Erwachsenen: 87%

Lebenserwartung: 71 Jahre; Säuglingssterbeziffer: 3,1%

Medizinische Versorgung: 1 Arzt auf 7428 Menschen; Auslandverschuldung: 7,5 Milliarden Franken